



Peter Schüttes aktuelle Arbeiten setzen sich aus Linien und Streifen zusammen.

Foto: rf

„Wildnisse“ im Rathaus

In der Neckartenzlinger Galerie sind Arbeiten von Peter Schütte zu sehen

VON RUDI FRITZ

NECKARTENZLINGEN. Auf großes Interesse stieß am Sonntag in der Galerie im Rathaus die Vernissage der Ausstellung „Wildnisse“ des Neckartenzlinger Künstlers Peter Schütte. Dort werden bis Anfang März 65 Werke aus der 40-jährigen Schaffenszeit des Kunstschaffenden ausgestellt.

„Ich finde es schön, wenn ein Künstler Berührungspunkte mit Neckartenzlingen hat“, freute sich Bürgermeisterin Melanie Gollert, dass ein Bürger ihres Ortes der Protagonist der Ausstellung ist. Die Hausherrin hatte ihren Heimvorteil dazu genutzt, und sich die Werke bereits im Vorfeld angeschaut. „Beim einen oder anderen Bild brauchte ich schon einen zweiten Blick“, stimmte die Rathauschefin die Besucher auf die Kunstwerke Schüttes ein.

„Bilder, gleich welcher Art und welcher Herkunft, bieten Kommunikation an, der sich niemand entziehen kann“, sagte Professor a. D. Helmuth Kern in seinem Grußwort für den Arbeitskreis Galerie im Rathaus. Nach der vereinbarten übergreifenden Bilderpräsentation „Zusammenwachsen“ habe man jetzt eine

Ausstellung vor sich, in der in den Werken von Peter Schütte deutlich werde, dass Malen, Zeichnen und Fotografieren etwas sei, das einen Menschen bewegen könne.

Der in Berlin geborene, in München aufgewachsene Künstler Peter Schütte lebt seit 23 Jahren in Neckartenzlingen. Seit 40 Jahren hat sich der heute 59-Jährige der Malerei verschrieben, und bereits Ende der siebziger Jahre ein Kunststudium an der freien Kunstakademie in Nürtingen absolviert. Er ist jedoch in seiner weiteren künstlerischen Entwicklung ein Autodidakt geblieben.

„Ich bin Kunstmaler, Gärtner und Sozialpädagoge“, stellte sich Schütte den Vernissagebesuchern vor. „Künstlerisches Gestalten war immer nur eines von vielen Themen, die mich begeistert haben“, unterstrich er seine Vielseitigkeit, die sich auch in seinen Ausstellungsstücken widerspiegelt. Die eigentliche Motivation hinter seinem künstlerischen Schaffen sei ihm bis heute selber nicht bewusst geworden. Bei ihm überwiege der Wunsch nach Freiheit und unbeschränkter Entfaltung. „Meine Bilder haben keine Botschaften und wollen auch keine Geschichten erzählen“, stell-

te Schütte auch klar, warum seine Kunstwerke keine oder nur nichtssagende Titel tragen.

Seine Ausstellung beginne mit stilistisch gegenständigen Darstellungen aus seiner Anfangszeit, gefolgt von Arbeiten während des Studiums, Abstraktem, Akten und Landschaften aus den neunziger Jahren, Tuschebildern, Porträts und Landschaftsfotografien sowie Bildern, die sich auf Linien und Streifen aufbauen, aus seiner jüngsten Schaffenszeit, erklärte Schütte den Aufbau der Ausstellung. Stilistisch würden die Bildbetrachter mit einer Wildnis konfrontiert, woraus auch der Ausstellungstitel „Wildnisse“ herrühre.

In den vielseitigen Werken von Peter Schütte, die auch käuflich erwerbbar sind, spiegeln sich verschiedene Facetten der Malerei, Grafik, Collage und Fotografie eindrucksvoll wider. Der Fantasie des Betrachters ist dabei Tür und Tor geöffnet.

■ Die Ausstellung mit Arbeiten von Peter Schütte ist bis 7. März zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Dienstag von 16 bis 18.30 Uhr.